Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 89 (1947)

Heft: 11

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der chemischen große Vorteile, sie wäre tadellos steuerbar und würde möglicherweise ohne jede Giftwirkung und Dauerschädigung von Organen vorbeigehen. *L.*

Verschiedenes.

Internationale Tierzuchttagung.

Am 8. und 9. Oktober 1947 fand unter dem Patronat der Schweizerischen Vereinigung für Tierzucht in Zürich eine internationale Tierzuchttagung statt. Es waren daran 25 Staaten mit rund 200 Teilnehmern vertreten. Leider fand sich aus der Schweiz nur eine kleine Anzahl Tierärzte dazu ein, was um so mehr zu bedauern ist, als sehr wertvolle Arbeiten vorgelegt wurden, die auch für Tierärzte viel Interessantes boten. U. a. hielt Dr. Kiener, Chef der Sektion für Tierzucht der Abteilung für Landwirtschaft EVD, einen beachtenswerten Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Tierzucht in der Schweiz. Der Tierärzteschaft kann das Studium der im Druck erscheinenden Referate bestens empfohlen werden.

In den Eröffnungsansprachen wurde sowohl von Herrn Landis, Direktor der Abteilung für Landwirtschaft EVD, wie von Herrn alt Ständerat Chamorel, Präsident des Schweizerischen Fleckviehzuchtverbandes, die erfolgreiche Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, des Rinderabortus Bang und der Rindertuberkulose in der Schweiz hervorgehoben und den Tierärzten Anerkennung gezollt. Wir danken dafür und wissen diese Würdigung durch die höchsten Stellen der Landwirtschaft und der Viehzucht zu schätzen. — Nachdem es gelungen ist, die akuten Seuchen zu bannen, wollen wir in unsern Anstrengungen nicht nachlassen, um unsern Viehbestand im Rahmen der Möglichkeit auch von den chronischen zu befreien!

Dr. H. Höbel.

In einem Hauptbericht, gehalten von Dr. Moskovits, Delegierter der F.A.O., und 15 Länderberichten wurde ein Überblick über den gegenwärtigen Stand der Tierproduktion sowie über ihre verschiedenen organisatorischen und technischen Probleme gegeben. Anschließend faßte die Tagung den Beschluß, zum Zwecke der vermehrten beruflichen und persönlichen Kontaktnahme eine internationale Vereinigung für Tierzucht zu gründen. Es wurden die wichtigsten Grundsätze für die Satzungen einer solchen Organisation zuhanden eines vorbereitenden Ausschusses, dem u. a. auch die Schweiz angehört, festgelegt. Der nächste 5. Internationale Tierzuchtkongreß wird in Paris im Jahre 1949 stattfinden.

Sekretariat d. Schw. Vereinigung für Tierzucht.

Bericht der veterinärmedizinischen Fakultät und des Tierspitals Bern für das Jahr 1946.

Veterinäranatomisches Institut. Zu den Präparierübungen wurden 3 Pferde, 2 Rinder, 2 Ziegen und 6 Hunde verwendet. Ein Stipendium der Roche-Studienstiftung in Basel ermöglichte die Durchführung von Gehirnuntersuchungen beim Pferd. Aus dem Institut gingen 2 Arbeiten über Mißbildungen unserer Haustiere hervor, wobei speziell deren Art, Häufigkeit und Genfrequenz berücksichtigt wurden. 2 Dissertationen in embryologischer und topographisch-anatomischer Richtung sind in Bearbeitung.

Veterinärpathologisches Institut. Zahl der untersuchten Objekte im Jahre 1946: 1338. Die Bearbeitung verlangte die Ausführung von 268 Sektionen, 22 pathologisch-anatomischen Untersuchungen, 970 histologischen Untersuchungen, 52 Trächtigkeitsdiagnosen bei Stuten. 26 pathologisch-anatomische Präparate wurden zu Demonstrationszwecken eingesandt.

Veterinärbakteriologisches Institut. Zahl der untersuchten Objekte im Jahre 1946: 8990.

Die Bearbeitung verlangte die Ausführung von 3627 bakteriologischen Untersuchungen, 3287 serologischen Untersuchungen, 730 parasitologischen Untersuchungen, 1307 Geflügelsektionen, 33 medizinisch-chemischen Untersuchungen (Harnproben von Pferd und Rind), 6 Präparate wurden zu Demonstrationen eingesandt.

Statistik der veterinär-ambulatorischen Klinik 1946.

Monate	Pferde	Rinder	Schweine	Ziegen und Schafe	Andere Tiere (Hühner usw.)	Total
Januar	53	528	191	1	161	934
Februar	44	452	84	7	32	619
März	60	465	262	2	725	1514
April	52	422	560	15	41	1090
Mai	36	1041	383	10	20	1490
Juni	38	287	277	2	240	844
Juli	18	214	333	1	199	765
August	49	351	270	1	3	674
September	36	277	114	6	91	524
Oktober	37	302	286	7	3	635
November	27	302	157	1	—	487
Dezember	32	295	104	5	—	436
1946	482	4936	3021	58	1515	10012
1945	(484)	(6363)	(3296)	(103)	(120)	(10366)

Veterinärmedizinische Klinik. Das Laboratorium war tätig für die Klinik des Tierspitals, in der Bekämpfung des Gelben Galtes der Milchkühe und der infektiösen Anämie der Pferde. Es arbeiteten 3 Doktoranden, wovon einer auf diagnostischem Gebiet und die andern über Pharmakotherapeutik. Die Forschungen über die infektiöse Anämie der Pferde werden fortgesetzt. Es gelang der Nachweis einer erheblichen Infektionsstreuung und damit eine wesentliche Klärung der Ausbreitung der Krankheit. Die Diagnostik konnte verbessert werden. Diese Arbeiten wurden durch eine Subvention des Verbandes Bernischer Pferdeversicherungsgenossenschaften erleichtert.

Veterinärchirurgische Klinik. Sie bearbeitete die im Tierspital vorgekommenen chirurgischen Fälle für den Unterricht. Im Jahre 1946 waren 5 Doktoranden an der Klinik. Ihr Arbeitsgebiet betraf Hufkrankheiten, die Technik der Injektion und die Leitungsanästhesie beim Hund. Zwei der Arbeiten stehen vor dem Abschluß. Mit Hilfe des eidgenössischen Arbeitsbeschaffungskredites und des ordentlichen Klinikkredites konnten durch einen Zeichner eine Anzahl Tafeln und Tabellen für den Unterricht erstellt werden.

Statistik der stationären Klinik des Tierspitals für 1946.

Tierart	Konsultationen		Stationäre Fälle		In Verwahrung	Total
	chirurgische Fälle	interne Fälle	chirurgische Fälle	interne Fälle		
Pferde	263	61	419	43	22	808
Rinder, Kälber	3	1	2	—	17	23
Ponies	—	—	—	—	4	4
Maultiere	1	—	3	—	—	4
Esel	—	—	1	—	—	1
Schweine	17	4	3	—	—	24
Schafe	6	—	—	—	3	9
Ziegen	—	1	—	—	3	4
Hunde	934	1188	140	116	181	2559
Katzen	310	496	—	1	—	807
Kaninchen	76	81	1	1	—	159
Hühner	28	131	6	36	—	201
Enten	1	3	—	—	—	4
Gänse	3	—	—	—	1	4
Tauben	4	3	—	—	—	7
Andere Vögel	14	13	—	—	—	27
Andere Tiere (Affen, Mäuse)	—	1	—	—	—	1
Total	1660	1983	575	197	231	4646

Zootechnisches und veterinärhygienisches Institut. In Fortführung der Arbeiten früherer Jahre zur Sauerstoff-Frage wurde die Unter-

suchung der Katalase, die im Blute eine besonders wichtige, Sauerstoff freimachende Rolle spielt, in Angriff genommen.

Daneben liefen andere Arbeiten zur Untersuchung der Ursachen der Mangelkrankheiten des Rindes.

Der „Metal-Detector" zur Ermittlung von Fremdkörpern beim Rind.

Von Dr. Trottet, Aubonne.

Die Firma Cinema-Television Ltd., London, stellt den Tierärzten einen Wellenapparat zur Verfügung, der es gestattet, metallische Körper im Leibe von Rindern zu diagnostizieren. Dieser bemerkenswerte Apparat wurde nicht speziell für Tierärzte gebaut, sondern für militärische oder industrielle Zwecke, wie das Aufsuchen von Minen und von metallenen Partikelchen in der Holzrinde und in Fertigprodukten, wie Nahrungsmitteln, Geweben usw. Die englischen Tierärzte sind auf den Gedanken gekommen, sich dieses Instrumentes zum Aufsuchen der von den Tieren verschluckten Metallkörper zu bedienen. Die Resultate sind so günstig ausgefallen, daß der Apparat in England allgemein gebraucht wird und daß der Unterzeichnete sich bereits vor einiger Zeit zu dessen Ankauf entschlossen hat.

Der Apparat besteht aus drei Teilen, nämlich aus einem Wellensender mit Trockenelement, welcher wie ein photographischer Apparat getragen wird, aus einem Abtaster und einem Paar Hörer. Die Regulierung und Ingangsetzung des Apparates sind einfach; nach Gebrauch versorgt man ihn in einer dafür bestimmten Kiste bescheidenen Ausmaßes, so daß er sich leicht transportieren läßt, er kann auch die Stöße im Auto aushalten.

Wenn irgendein, selbst in einem Tierkörper verborgener Metallgegenstand, sich in der Nähe des Instruments befindet, gibt dasselbe einen Summton von sich. Die Intensität dieses Tones hängt von der Entfernung und vom Gewicht des Gegenstandes ab. Selbst eine Stecknadel läßt sich ohne weiteres entdecken. Der Hörer kann an die Ohren gebracht werden, aber wenn gewünscht wird, daß die anwesenden Personen die Angelegenheit verfolgen können, so läßt man den Hörer um den Hals, auf den Schultern. Um ein Tier zu untersuchen, läßt man den Abtaster dem Körper entlang, insbesondere über Brust und Flanken, streifen. Das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein eines Metallkörpers wird auf diese Weise mit der größten Sicherheit festgestellt. Mit ein wenig Übung im Gebrauch des Apparates wird es leicht, die genaue Lage des Gegenstandes festzustellen und sogar zu wissen, ob er sich im Magen frei bewegt oder festsitzt.

Es erübrigt sich, einen Praktiker auf den Wert dieser, gleich bei der ersten Untersuchung des Tieres erzielten Aufschlüsse hinzuweisen. Sie erlauben es ihm, zu entscheiden, was geschehen soll. Wenn der

Fremdkörper sehr oberflächlich und in der Gegend des Sternums gelegen ist, kann versucht werden, das Tier am Leben zu erhalten, ohne eine Operation vorzunehmen. Wenn das corpus delicti erst seit kurzem in die Wand des Netzmagens eingedrungen zu sein scheint, wird eine Operation sehr ratsam sein. Aber wenn der Fremdkörper sehr weit vorne, sehr weit rückwärts oder in großer Höhe sich befindet, empfiehlt es sich, das Tier abzuschlachten, da in diesem Falle der Gegenstand sich bereits weit vom zweiten Magen entfernt hat und unterwegs schwere Verletzungen, wie Pericarditis, Pleuro-Pneumonie oder Peritonitis hervorgerufen haben dürfte.

Da es der Apparat gestattet, sich unverzüglich und ohne Zögern zu entschließen, kann die Operation rechtzeitig und somit mit Erfolg vorgenommen werden; wenn sich das Abschlachten als unumgänglich erweist, so bietet promptes Handeln Vorteile sowohl in bezug auf Quantität als auch auf Qualität des Fleisches.

Der Preis dieses Präzisionsinstrumentes ist relativ bescheiden; es wird aber immerhin leichtfallen, für eine solche Untersuchung eine Extragebühr zu erheben, die zum Honorar für einen gewöhnlichen Besuch hinzuzuschlagen wäre. In Anbetracht der Nützlichkeit und der Genauigkeit der durch dieses Instrument erzielten Aufschlüsse, sind die Besitzer gerne bereit, diese Gebühr zu entrichten.

NB. Generalvertrieb für Europa: Physique et Mécanique S.A., Grand Pont 2, *Lausanne*.

Personelles.

† Dr. h. c. Bartholomäus Höhener, alt Kantonstierarzt, St. Gallen.

1877—1947.

An einem trüben, nur durch die leuchtenden Farben des Herbstes erhellten Oktobertag ist auf dem Friedhof Feldli in St. Gallen unter großer Anteilnahme seiner Freunde, Bekannten und Kollegen die sterbliche Hülle eines Mannes den läuternden Flammen übergeben worden, der es sowohl durch seine der Öffentlichkeit und unserem Stande geleisteten Dienste, als auch um seiner menschlichen Eigenschaften willen verdient hat, daß seiner auch an dieser Stelle in Anerkennung und Dankbarkeit gedacht werde.

Bartholomäus Höhener war Rheintaler; seine Wiege stand am Fuß des sonnigen Buchberges. In seiner Heimatgemeinde Thal eröffnete er im Jahre 1900 nach frohverlebten Jugend- und Studentenjahren eine tierärztliche Praxis. Er hatte seinen richtigen Beruf erwählt. Sein fachliches Rüstzeug, seine Charaktereigenschaften, seine ethische Einstellung der lebenden Kreatur gegenüber und seine überdurchschnitt-